

Referenzpunkte für die Aus- und Weiterbildung von Berufsbildnerinnen und Berufsbildner

Die Erkenntnisse aus dem Lehrstellenbeschluss-Projekt „Ausbildung für Berufsbildungsfachleute“ und die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Evaluation sind in den folgenden acht Punkten zusammengefasst. Die SBBK empfiehlt den Kantonen und weiteren Anbietern von Aus- und Weiterbildungsangeboten für Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern, im Sinne einer gesamtschweizerischen Strategie ihre Angebote an diesen Referenzpunkten zu orientieren.

Ziel der Aus- und Weiterbildung für Berufsbildner/innen ist die Verbesserung der Ausbildungsqualität in der betrieblichen Ausbildung. Die Bedürfnisorientierung tritt an die Stelle der inhaltlichen Definition der Bildung. Ausgangspunkt sind die einzelnen Tätigkeiten, die geordnet und in ein Bildungsangebot gefasst werden.

1) Kompetenzkatalog

Der Kompetenzkatalog bildet die Basis der Kompetenzen für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, wurde in einem breit abgestützten Verfahren erarbeitet und durch Kantone und Organisationen der Arbeitswelt validiert. Er basiert auf den Tätigkeiten, die zur Ausbildung von Lernenden im Betrieb nötig sind und entspricht damit explizit den Bedürfnissen der betrieblichen Ausbildungspraxis. Die fünf Kompetenzbereiche umfassen das nötige Know-how, um Lernende kompetent auszubilden.

2) Praxistransfer

Die vermittelten Inhalte sind auf die Praxis abgestimmt. Sie lassen sich weit gehend direkt im Ausbildungsalltag umsetzen.

3) Bedürfnisgerechte Angebote

Die Angebotsstrukturen richten sich nach den Bedürfnissen der Zielgruppe. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Möglichkeit,

- aus einem modularen Angebot auszuwählen,
- neben einem Basis- zusätzliche Wahlmodule zu belegen
- oder von einem kombinierten Aus- und Weiterbildungsangebot zu profitieren.

4) Aus- und Weiterbildung

Kontinuierliche Weiterbildungsmöglichkeiten nach der Basisausbildung erhöhen die Wirkung und fördern die Ausbildungsqualität in den Betrieben. Aus- und Weiterbildung sollten kombiniert konzipiert und angeboten werden. In kleinen Regionen sind gemeinsame Angebote denkbar.

5) Kompetenznachweis

Die Durchführung eines Kompetenznachweis nach der Basisausbildung sichert den Lernerfolg und trägt zu einem erhöhten Praxistransfer bei.

6) Anerkennen von Kompetenzen

Interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer bringen unterschiedliche Kompetenzen und Erfahrungen im Ausbilden von Lernenden mit. Ein zukunftsweisendes Bildungsangebot anerkennt bereits erworbene Kompetenzen, schliesst mit flexiblen Angeboten bestehende Lücken und setzt auf eine kontinuierliche Weiterbildung.

7) Bildungspartner

Ein aktiver Einbezug der Bildungspartner fördert die Nachhaltigkeit der Ausbildungsqualität.

8) Methoden

Die Angebote werden nach aktuellen Methoden der Erwachsenenbildung konzipiert und durchgeführt.

9) Referent/innen

Referent/innen sind in zweierlei Hinsicht qualifiziert: Sie kennen die Ausbildungspraxis in den Betrieben aus eigener Erfahrung und entsprechen methodisch-didaktisch den Ansprüchen der Erwachsenenbildung.